

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Cuddalore, 17.06.1771-20.07.1771

26. Juni 1771

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188455](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188455)

vorit davon sagen wie einige mehr Götter mehr 23.
des für die jungen Menschen ganz kluges laute Worte,
besonnen, besser mehr Natur, so blühend ist Macht, be-
sonnen und Tugend; die meisten aber ist es schmerzhaft sein
Ländchen zu sagen Tadel wollen, hat bei dem Natur, um
die Aufmerksamkeit nicht zu verlieren; doch ist es
schwer zu geben die Macht zu gebrauchen; die Belohnung
ist nicht aber so leicht zu geben, das die Natur noch mehr ent-
wickelt ist.

Am 26. fünf kleine junge Leute aus Kanamangalam
wurden aus Welles weggeführt aus ~~Atany~~ zu einem ^{Atany}
so wurde von der malen besonnen. Die zu einem Ort
sind gebracht, da sie das sein um einen Tag zu gehen,
sagte; und wenn diese sind alle andere besonnen
zu einem Ländchen, so kann das Ländchen einen Tag zu
Ginnel zeigen, wenn es immerfort ist, das
es, da einen Tag zeigen will, nicht ^{aber} das ge-
wollen zeigen. Die sagen auch besonnen in Worten
von den kleinen Menschen die von Ginnel sollen ge-
kommen sein, und die man dafür für Götter halten muß:
es ist aber offenbar aus dem Leben dieser Leute, so
wird man einen besten Befinden haben, das sie nicht
alle kleine Menschen sind kleine Kinder gewesen, von denen
man sehr sagen könnte, das sie mit der Götter gehen
nicht können; und es ist nicht aus dem ganzen Befinden
ihre Aussagen in Worten gewiss, das die sie immer
nicht

[illegible]

hüßten und ihren Sorgen. Auf diesen Wags verfiel 26.
in dem Gebrauche die Gesellschaft Mühsamkeit und so wie 1^m 26. 13. 2
denn sie hing. Auf dem Wags nach Velus Begierde
und ein Randwurm. Gebrauche verleihe ich an, so kann man
ich zu, und sterbe ich. Auf dem Wags die Mitternacht
zu befehlen; Geb. sagt: die Zeit ist nicht richtig, aber
den jungen Menschen Gott lerne, und ich werde
den Beweis selbst zeigen. In Randwurm fahre
mit einem Rufe und Forderungen fort zu, die der Be-
stimmung der Mitternacht und Forderungen fahre
als richtig und möglich zuweisen. Geb. verleihe sich
die gegen die gläserne Gebrauche zu zeigen. Furcht zu
Randwurm nach, und sagt: man muß so sein, um die
Randwurm Welt zu sehen, so zeigen die zu Welt
zu sehen. Darauf sagt er ich den Beweis von: die
Leiden der Gerechtigkeit ist vor jedem allen Menschen und
Zuversicht, so wie sollen vorstehen und es wird vorkommen
auswachen; so wie ich ich, das Gebrauche werden
zu prüfen, als man würde es finden, das ob ich nicht
nicht, sondern für die und das Furcht zu. Auch
aber, die wie vorkommen, würde es finden, das
für Randwurm zu, und ich werde gleich richtig sein.
So wird es zu sein, denn sterbe ich ich das Gebrauche
den von vorkommen Gebrauche als ein Gebrauche
so zu dem Gebrauche so hat ein wenig davon, und
nach es mit Begierde zu. für Gebrauche der die Gebrauche
für

26

Frei von Jense mit aufricht, kan. freundlich und
 nütz zu, und Besuchs mit mir wenn Kom-
 mende. Nach einem solchen wie nach Velus, was ich
 mein Auskommen nach ihrem Ruck, so ich
 künden die ganze Anwesenheit zu diesem Orte ge-
 wesen ist, so wird es wohl stehen. Gleich darauf an-
 zung ist mit der Hof. Court aus Cardelus, nach
 Court aus Galle, aus Trintquingally in Froulon.
 besessen.

Dulius.

Auf 14 In diesem 18 Tagen, die in Welus zugebracht
 Jahr bin, und zusammen die drei ersten Tage, die mit
 Court-Gebräuen und Längig zugebracht Jahr, täglich mor-
 gen und Abend mit den Entschafen und zugebrachten
 Jahr mit Eiden und Morphen Gefährde gefallen.
 In Morgen bin ich nach der für mich und den
 zugebrachten, was ich in Casba, Ramanaiti-
 Kerpaleiam, Sangarabadi, Welabadi, Wan-
 dipaleiam, Kunawettam, Sembacham,
 Totapaleiam Seidapocattai, Wirundam-
 pattu. In Nachmittag Jahr in der Hof. Ge-
 bräue gefallen, Heile in der Gefährde, die ich alle nach
 einander besuch habe, Heile in der Hof. Gebräuen,
 Heile in der Hof. Gebräuen und einmal in der Hof.
 Kerpaleiam der Königin Rufe. Fast jedes mal
 habe ich dann die Gefährden wie künden, und wie
 nach künden der Hof. Gebräuen, nach dem Hof.
 Hof.

Königsm.